



**Ansprache zur Entpflichtung von
Dr. Detlef Klahr
am 27.08.2023, 15.00 Uhr,
Martin-Luther-Kirche in Emden**

Lieber Detlef,
liebe Freundinnen und Freunde, liebe Gemeinde,

„Wenn einer fortgeht, gibt man sich die Hände,
Am Bahnhof lächelt man, so gut es geht.
Wie oft sind unsrer Sehnsucht Außenstände
Mit einem D-Zug schon davon geweht...“

Unvergessliche Zeilen von Mascha Kaléko über den Abschied. Ja, es geht heute um Abschied. Einer geht fort. Aber nicht irgendeiner, sondern der Regionalbischof, der seit fast genau 16 Jahren, der epd vergleicht das sogar schon mit Angela Merkel, das geistliche Leben und die Dienstgemeinschaft innerhalb des Sprengels Ostfriesland-Ems geprägt hat. Vor allem aber schuf und pflegte er die Kontakte zu den ostfriesischen und emsländischen Einrichtungen und Institutionen.

Im Abschied lächeln - und prüfen, worüber wir traurig sind und fragen: was werden wir vermissen? Was geht mit Detlef Klahr?

Eine unfertige Aufzählung:

Seine fröhliche Heiterkeit und positive Lebenszuwendung. In dieser Weise findet man sie nur selten. Niemand begrüßt so regelmäßig mit dem Wort: Du siehst aber gut aus! Oder: wie schön das Kleid, die Schuhe, der Schal.

Verbunden ist diese Zuwendung mit kleinen Gaben der Aufmerksamkeit von Detlef Klahr. Wie oft gab es eine Blume, eine Praline, ein Kuchenstück.



Seine Leidenschaft für das Schöne, die Kunst, die Musik werden wir vermissen. Und wie er die kleinsten Dinge schätzt.

Dein geschärftes ästhetisches Urteil verklingt für uns.

Deine unterhaltsame und immer ermutigende Verkündigung, die tief von der Dankbarkeit in Christus spricht.

Deine fein gebügelten Hemden, die du selbst beim Blumen wässern im Garten mit dem Schlauch noch trägst.

Dein Gefühl für liturgische Formen und deine lässige Ignoranz gegenüber jedem Formalismus, nicht nur innerhalb der Kirche.

Du sprichst nahbar und sehr persönlich und drängst dabei – glücklicherweise - nicht ins Private.

Jeder Mensch, dem du begegnest, musste damit rechnen von dir angesprochen zu werden. Egal unter welchen Umständen. Wie unterhaltsam wurde dadurch jeder gemeinsame Spaziergang durch die Stadt.

Und niemals werden wir deinen Countertenor mit beschwingten Koloraturen vergessen, frei hinweg über alle Choralsätze, mit dem du jedes gemeinsam gesungene Lied „veredelt“ hast.

Alles dieses findet seinen Grund in dem schönen Psalmvers, der diese Kirche schmückt und programmatisch deinen Glauben beschreibt: „Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf Gott den Herrn, dass ich verkündige all dein Tun.“ Ps 73,28. Das haben wir mit Dir erlebt.

Du liebst die Menschen und ihre Werke, die Schöpfung und ihren Glanz. Und Du empfindest dieses alles, wie ein großes Geschenk. In Meditationen zu einem Vaterunser-Zyklus des Künstlers Uwe Appold schreibst du über die Bitte *Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden*: „Alles, was wir wirklich zum Leben brauchen, ist Geschenk. Wir können es nur erbeten.“

Dir wurde nicht alles geschenkt. Dein Weg zum Pastor hatte einen gewissen Vorlauf. Er brauchte Deinen Glaubensmut und Einsatz. So stammt die älteste Urkunde in deiner Personalakte nicht von der Kirche, sondern wurde ausgestellt im Auftrag des „Bundesministers für das Post und Fernmeldewesen“. Am 1. September 1975, du warst am Ende deiner Ausbildung noch keine 18 Jahre alt. Darin wirst du vom „Postjungboten“ zum „Postschaffner“ ernannt und zwei Jahre später dann zum Postoberschaffner. Die Post hätte dich gerne behalten, aber dich drängte schon einige Jahre eine innere Gewissheit: „Ich will Theologie studieren und Pastor werden.“ So kam 1978 der Beginn des Studiums an der Theologischen Akademie Celle/Hermannsburg und es folgte das Theologiestudium und nach dem Vikariat dann 1986 deine erste Stelle in St. Petri in Uelzen. Deine Assistenzzeit führte dich 1990 an die Augustana-Hochschule nach Neuendettelsau und so hätten wir dich fast nach Bayern verloren. Doch du kehrtest zurück in deine Heimat und dientest als Pastor in Isernhagen, Superintendent in Burgdorf und seit 1. September 2007 als Landessuperintendent bzw. Regionalbischof in Ostfriesland.

Wie Gott einen durch das Leben führt, es bleibt ein Wunder.

Du bist ein friedliebender Mensch. Weniges weckte deinen Ärger oder deine Wut.

In den VaterUnserMeditationen schreibst du zur Bitte: „Dein Reich komme...“. „Sich nicht mit den gegebenen Verhältnissen abfinden, sondern immer neu der Liebe Raum geben.“

Auf Unrecht und Gewalt nicht mit Gewalt antworten, sondern mit Liebe; eine jesuanische Haltung!

Im übergroßen Glück wie im Elend, manchmal kann man diese Welt kaum aushalten ohne Tränen.

Deine ehrliche Zugewandtheit, die fröhliche, übervolle Herzlichkeit hat viele Menschen berührt. Das dabei dann weniger Raum blieb für die ein oder andere Pflichtaufgabe, vom Protokoll bis zu den Visitationsberichten, sei dir nun verziehen.



„Wenn einer fortgeht, kann man nichts vergessen.
Und jeder Tag ist ein Erinnerungsblatt.
Wenn einer fortgeht, braucht man nichts zu essen.
Man wird so leicht vom Tränenschlucken satt.“

Das mit dem Tränenschlucken ist nicht nötig, weil wir anschließend alle zu einem kleinen Büffet eingeladen sind. Zudem, und das ist gewiss, Detlef Klahr wird ein regelmäßiger Gast sein und bleiben bei all denen, die ihn liebhaben.

Von Herzen aber danken wir Gott, dass er Dich auf deinem Weg durch unsere Kirche geführt hat. Und danken Dir, dass Du mit deinen Gaben so wunderbar und segensreich gewirkt hast.

Amen